



universität  
wien

Zentrum für Sportwissenschaft  
und Universitätssport

 Bundesministerium  
Bildung, Wissenschaft  
und Forschung

# Psychomotorik in der Schule

Entwicklung, Umsetzung und Evaluation  
psychomotorischer Lehr- und Lernmethoden  
in der Volksschule und Neuen Mittelschule

Das Potential, aber auch Verbesserungsmöglichkeiten psychomotorischer Lehr- und Lernmethoden wurden aufgezeigt, so Projektleiter Otmar Weiß.

## Projektlaufzeit

1.10.2014 bis 31.12.2018

## ProjektmitarbeiterInnen

Otmar Weiß, Josef Voglsinger, Thomas Moser, Michael Methlagl, Nina Stuppacher, Ulrich Pammer

## Kontakt

otmar.weiss@univie.ac.at

[www.postgraduatecenter.at/psychomotorik](http://www.postgraduatecenter.at/psychomotorik)

Auf der Schmelz 6, 1150 Wien

T: +43 1 4277 48850



Sparkling  
Science

Wissenschaft ruft Schule  
Schule ruft Wissenschaft

Als Kind ist jeder ein Künstler,  
die Schwierigkeit liegt darin,  
einer zu bleiben.

Pablo Picasso

Das derzeitige Bildungssystem ist überwiegend auf extrinsische Motivationsfaktoren aufgebaut. Es ist jedoch wissenschaftlich bewiesen, dass extrinsische Motivationsfaktoren – also solche, die von außen durch Belohnung und Strafe anreizen – im Vergleich zu intrinsischen Motivationsfaktoren schwächer wirksam und weniger für die positive Charakterbildung und den Selbstwert von SchülerInnen förderlich sind. Mit guten Lernergebnissen ist vor allem dann zu rechnen, wenn die Lernmotivation der SchülerInnen auf **Selbstbestimmtheit** und nicht auf Fremdbestimmtheit beruht.

Mit **psychomotorischen Lehr- und Lernmethoden** ist eine Stärkung der **intrinsischen Motivation** intendiert. Das ist die Motivation von innen her und die Neugierde der SchülerInnen; das sind eigene Ideen bzw. Dinge, die SchülerInnen selbst und autonom entscheiden zu tun, weil sie dies gerne tun, Freude daran empfinden und weil sie in diesen Tätigkeiten Sinn erfahren. Es handelt sich um eine Lernkultur, die auf verbesserten sozialen Beziehungen zwischen LehrerInnen und SchülerInnen aufbaut. Das bedeutet, dass auf die

Bedürfnisse und Interessen der SchülerInnen geachtet wird. Vor allem das Bewegungsbedürfnis sollte im Unterricht berücksichtigt werden. Bewegung ist der Motor für die geistige und körperliche Entwicklung von SchülerInnen. Was in Bewegung oder verbunden mit einer Bewegung gelernt wird, bleibt leichter und länger im Gedächtnis.

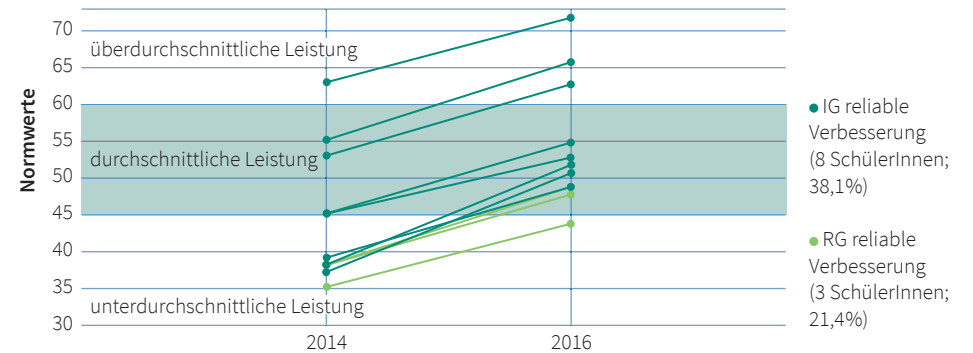
## Methode

Im **Forschungsprojekt Psychomotorik in der Schule** wurden im Rahmen einer Interventionsgruppe (IG) die Bewegungsbedürfnisse und Interessen der SchülerInnen in den Lernprozess einbezogen. Die Evaluierung dieser psychomotorischen Intervention erfolgte anhand eines Vergleichs mit einer Referenzgruppe (RG) sowie mit der repräsentativen Normstichprobe, die dem jeweiligen Fragebogen bzw. Testverfahren zugrunde lag. Verglichen wurden die Lesefertigkeit, mathematischen (Basis-)Kompetenzen sowie emotionalen und sozialen Schulerfahrungen (Volksschule) bzw. das Selbstwertgefühl (Neue Mittelschule).

## Ergebnisse

In der Volksschule wiesen die SchülerInnen der IG und RG im Vergleich zur Normstichprobe signifikant größere individuelle Verbesserungen in einigen Aspekten der erhobenen emotionalen und sozialen Schulerfahrungen auf (**soziale Integration, Klassenklima, Selbstkonzept, Gefühl des Angenommenseins**). Bei **räumlich-visuellen Funktionen** verzeichnete die IG den größten Anteil an SchülerInnen mit einer reliablen Verbesserung:

### Individuelle Veränderung von räumlich-visuellen Funktionen



In der Neuen Mittelschule zeigte sich beim **Selbstwertgefühl im Bereich Schule**, dass die psychomotorischen Lehr- und Lernmethoden in der IG – verglichen mit der RG – einen signifikant größeren Anteil an SchülerInnen mit reliablen Verbesserungen nach sich zogen:

Aussagenliste zum Selbstwertgefühl für Kinder und Jugendliche		n	reliable Verbesserung	p
<b>Selbstwertgefühl Schule</b>	IG	12	8 (66,7%)	0,006
	RG	23	3 (13%)	

Im Hinblick auf **Lesefertigkeit** und **mathematische (Basis-)Kompetenzen** liegen die Testergebnisse in der Volksschule und Neuen Mittelschule im Durchschnittsbereich der Normstichprobe.

Die Schwerpunktsetzung auf **Beziehungsarbeit** und **soziale Aspekte** während des Projekts wurde von den beteiligten Personen (Lehrpersonen, SchülerInnen, Eltern, ProjektmitarbeiterInnen) sehr positiv beurteilt.